

DER TAGESSPIEGEL



09.10.2011 22:50 Uhr |

Vier Fragen an Josef Joffe

Was macht die Welt?

Banken retten, die Taliban besiegen und um Steve Jobs trauern

Jetzt müssen Staaten schon wieder Banken retten. Hat die Welt nichts gelernt?

Was hätte sie denn lernen sollen? Dass man sie nicht rettet, so wie Lehman, dessen Fall den größten Crash aller Zeiten ausgelöst hat? An dem die Welt heute noch und geradezu existenziell leidet? „WmdW“ schätzt zwar die Banken nicht, unter denen sich in Europa übrigens viele staatliche oder quasi-staatliche befinden, was zeigt: Gier & Exzess ist nicht nur ein privates Laster. Aber er weiß leider auch, dass ein Bankenkrach Folgen haben könnte, die wir uns noch nicht einmal ausmalen können. Ergo gehören sie gerettet, aber nicht für lau.

Wenn's ihnen wieder besser geht, müssen sie die Staatsknete zurückzahlen. Mit Zinsen.

Zehn Jahre Krieg in Afghanistan, der Abzug des Westens rückt näher. Wer kämpft dann gegen die Taliban?

Diese Frage setzt voraus, was noch zu belegen wäre: dass a) die Taliban gewinnen und b) sie das Schreckensregiment von vor 2001 wiederherstellen. Wer immer gewinnt, weiß, dass die US-Langstreckenbomber und Drohnen wieder zurückkommen werden. Zweitens, dass die anderen interessierten Mächte – Russland, India, China, Iran, Pakistan – ebenfalls ein Auge auf das Land haben werden. Afghanistan lässt sich zwar nicht zähmen (das haben die Briten schon im 19. Jahrhundert gelernt), wird aber diesmal nicht sich selber überlassen werden. Das checken auch die Taliban – wenn sie denn siegen.

Die Republikaner suchen verzweifelt einen geeigneten Präsidentschaftskandidaten. Gibt es niemanden, der gegen Obama gewinnen kann?

Die angebliche Verzweiflung hat nichts mit den Gewinnchancen zu tun. Die sind nach wie vor hoch: Die jüngste Umfrage gibt einem Republikaner sechs Punkte Vorsprung vor Obama. Und in der Partei selber läuft es auf Mitt Romney zu, der vier Punkte vor Rick Perry liegt – und doppelstellig vor allen anderen. Die 2012-Wahl wird nicht von den Extremen, sondern von den Wechselwählern entschieden, und die werden eher

einem Moderaten wie Romney die Stimme schenken als einem Rechts-Populisten.

Noch ein Wort zu Amerika ...

... vor allem noch ein Wort zu Steve Jobs, der in der Presse seitenweise Nachrufe bekommen hat – als sei ein verehrter Präsident verstorben. Da hat einer mit LSD und Aschram angefangen, dann den Super-Nerd gegeben und schließlich mit seinen i-Produkten die amerikanische wie die globale Kultur umgekrempt. Er hat höchstes Cool mit noch höherer Rendite vereint und so nachgerade eine neue Religion gestiftet: den Appleismus, dessen Erstes Gebot lautet: „Du sollst das Nützliche schön machen, und umgekehrt.“ Das magische Symbol ist das „i“. Religionsforscher rätseln, ob es für Inspiration, Innovation oder außerirdische Intelligenz steht.

Josef Joffe ist Herausgeber der Zeit. Er lehrt derzeit Politik in Stanford. Fragen as